

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Universitat Politècnica de Catalunya (UPC) im Sommersemester 2018

1. Vorbereitung

Die Vorbereitung zu meinem Auslandssemester gestaltete sich recht entspannt, jedoch solltest du wissen, dass ich mich auf einen Restplatz beworben hatte. Die Idee dazu, kam mir erst Anfang Juni 2017. Ende Juni hatte ich meine Bewerbungsunterlagen eingereicht und wurde nach kurzer Zeit von der LUH nominiert. Der Kontakt mit dem Incoming Office der UPC war sehr entspannt. Die Fragen, welche sich bei mir ergeben hatten, wurden von den Leuten vor Ort recht schnell beantwortet. Eine kleine Sache gab es jedoch schon, die Kursauswahl war nicht so einfach, wie vorher gedacht. Das Online Verzeichnis der UPC ist recht unübersichtlich und zudem musste ich oft zwischen den Sprachen wechseln. Teilweise waren gewisse Inhalte überhaupt nicht auf Englisch verfügbar. Bis auf Kleinigkeiten, war das Bewerbungsverfahren insgesamt entspannt.

2. Unterkunft

Bei der Unterkunft hatte ich Glück! Bei dem Auslandssemester in Barcelona war ich nicht allein, meine beste Freundin war auch dabei. Daher haben wir damals gehofft, vielleicht in der gleichen Wohnung wohnen zu können. Um dies zu tun, suchten wir nach Wohnungen. Wir trugen uns in Facebookgruppen ein und suchten auf passenden Plattformen nach Wohnungen bzw. Zimmern. Gerade in Facebook boten viele ein Zimmer zur Zwischenmiete an. Dort bekamen wir dann auch zum ersten Mal ein Gefühl, wie viele Leute ihr Erasmus in Barcelona machen. Aufgrund dessen, dass wir nicht so intensiv suchten, hatten wir bis zwei Wochen vor der Abreise noch keine Wohnung. Aber dann schlug das Glück zu. Wir hatten während unseres Bewerbungsverfahrens mit anderen Erasmus Studenten Kontakt aufgenommen. Diese hatten ihr Erasmus ein halbes Jahr vorher auch in Barcelona verbracht. Einer von diesen gab uns die Mail Adresse seines ehemaligen Vermieters in Barcelona. Es hat sehr lang gedauert, bekamen wir dann die Zusage für eine Zweizimmerwohnung mitten in der Stadt.

Ein paar allgemeine Dinge möchte ich dir jedoch auch mit auf den Weg geben. Zuallererst Augen auf bei der Zimmersuche. Manche Zimmer haben nämlich kein Fenster und glaubt mir, dass wollt ihr nicht. Wenn ihr eine Wahl bei eurem zukünftigen Stadtteil haben solltet, dann sind hier ein paar die ich favorisieren würde: El Raval, Gracia, El Born oder Eixample.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule fand am Hauptcampus statt. Dieser war ca. 30 Minuten von meiner Wohnung entfernt. Dies ist natürlich abhängig von deiner Wohnung, jedoch kann man schon sagen, dass der Campus nicht direkt in der Innenstadt liegt. Als erstes musste ich mich zu einem bestimmten Datum beim dortigen International Office melden. Dieses fand ich in den Unterlagen, welche ich von der Universität erhalten hatte. Beim International Office wurden mir dann Informationen zu den ersten Einführungstagen und zum Online Portal gegeben. Dies war noch rund eine Woche vor dem Vorlesungsstart. Die Einführungstage waren recht getaktet und gefüllt mit Sportveranstaltungen sowie Besuchen in Museen sowie einem Vortrag. In den ersten Wochen habe ich einige Kurse besucht, um

mir ein Bild dieser zu machen. Das kann ich nur jedem empfehlen, da die Kursbeschreibungen, welche man findet, nicht so präzise sind. Basierend darauf entschied ich mich dann für passende Kurse. Dazu wollte ich dann noch einen Sprachkurs belegen. Das Problem in Barcelona ist, dass diese ziemlich teuer sind. An der UPC wurden zwar auch Sprachkurse angeboten, jedoch waren die Online und für Catalán. Ich wollte jedoch Spanisch lernen. Nach einigen Recherchen entschied ich mich für den A2 Spanischkurs an der Universität Barcelona. Dieser kostet mich 374 Euro, gab vier Credits und ging über 4 Wochen. Ich hatte jede Woche ca. 10 Stunden Spanischunterricht. Der Kurs selbst war super, da wir nur sechs Leute im Kurs waren und daher sehr eng betreut werden konnten. Grundsätzlich kann ich diesen Kurs nur empfehlen, nur sollte man sich bewusst sein, dass es nicht günstig wird. Insgesamt liefen die Kurse unproblematisch und falls es mal Fragen gab, waren meine Kommilitonen sehr hilfsbereit.

4. Leben, Menschen und Freizeit

Ich denke zu diesem Punkt müsste ich eigentlich nicht viel sagen. Barcelona ist eine wunderschöne Stadt und ist über die Ländergrenzen hinaus für viele Dinge bekannt. Dies dachte ich zumindest vor meinem Aufenthalt. Doch Barcelona hat darüber hinaus noch so viel mehr zu bieten. Jedes Viertel hat seinen eigenen Charme und man sollte sich genügend Zeit nehmen, diesen zu verstehen und zu entdecken. Zuerst kann man klar sagen, dass ein großes Angebot an Erasmusveranstaltungen zu finden ist. Gerade am Anfang ist jeden Tag was zu tun und ich lernte super viele Leute kennen. Als diese Kennenlernphase zu Ende war, lernte ich dann mehr und mehr die Stadt kennen. Zuerst fand ich mich in meinem Viertel zurecht, in „El Raval“. Dieses sprüht vor Kreativität und erinnerte mich stark an Linden. Es sind permanent Leute um dich, die skaten, Fahrrad fahren und einfach nur die Sonne genießen. Zudem hat das Viertel unglaublich viele kleinen Läden und Restaurants, die es zu entdecken galt. Meine Lieblingsstraße in diesem Viertel ist die „Calle de Joaquín Costa“, zufällig ist das auch die Straße, in der ich gewohnt habe. In dieser geben sich Bars die Klinke in die Hand und es ist genug Potenzial da, um seinen Abend dort zu verbringen. An der Macba direkt nebenan kann man sehr gut Leuten beim Skaten zuschauen und entspannt sein Eis oder Bier genießen. Über die Grenzen des Viertels hinaus, empfehle ich Gracia. Ein typisches einheimisches Viertel in Barcelona. Dort gibt es viele Plätze, nette Restaurants und entspanntes Lebensgefühl. Für einen guten Aussichtspunkt bin ich oft bei den Bunkers de Carmel gewesen. Falls ihr dies in Angriff nehmen solltet, nehmt euch eine Decke, etwas zu trinken und essen und viel Zeit mit. Es lohnt sich ☺.

5. Fazit

Klar gibt es noch einiges zu Barcelona zu erzählen, aber ich denke das jeder seine eigenen Erfahrungen dort macht. Ich selbst kann sagen, dass es eine unglaubliche Zeit war und ich sie nicht mehr missen möchte. Es war aufregend, eine neue Stadt zu entdecken und sich sein komplett eigenes Bild von dieser zu machen. Zudem durfte ich die unterschiedlichsten Leute aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt kennenlernen. Ich habe erfahren, wie sie aufgewachsen sind und was sie schon alles erlebt haben und muss sagen, dass es faszinierend ist zu sehen, wie anders so ein Leben doch sein kann. Ich denke, dass ich viel aus dem Auslandsaufenthalt mitgenommen habe und hoffe, dass ich einige Freundschaften von dort

aufrechterhalten kann. Für mich wird es auf jeden Fall nicht das letzte Auslandssemester gewesen sein.